

Reflexion und Bewertung von Praxiserfahrungen im Rahmen von Seminaren

Jennifer Paetsch & Barbara Drechsel

Programmkongress November 2018, Berlin

Forum: Empirische Untersuchungen zur Nutzung und Wirksamkeit des Praxisbezugs

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Praxiskontexte in der Lehrerbildung

- Berufsbezug & Reflexion durch Praxiskontexte
- An vielen Standorten werden Lerngelegenheiten zum erfahrungsbasierten Lernen in das Lehramtsstudium integriert.
- konzeptionelle Herausforderung
- Anwendung theoretischen Wissens & an Theorien orientierte Reflexion

(vgl. Ericsson et al., 1993; Arnold et al., 2011; Messner & Reusser, 2000; Schön, 1983; Dick, 1994)

Verknüpfung zwischen Theorie & Praxis

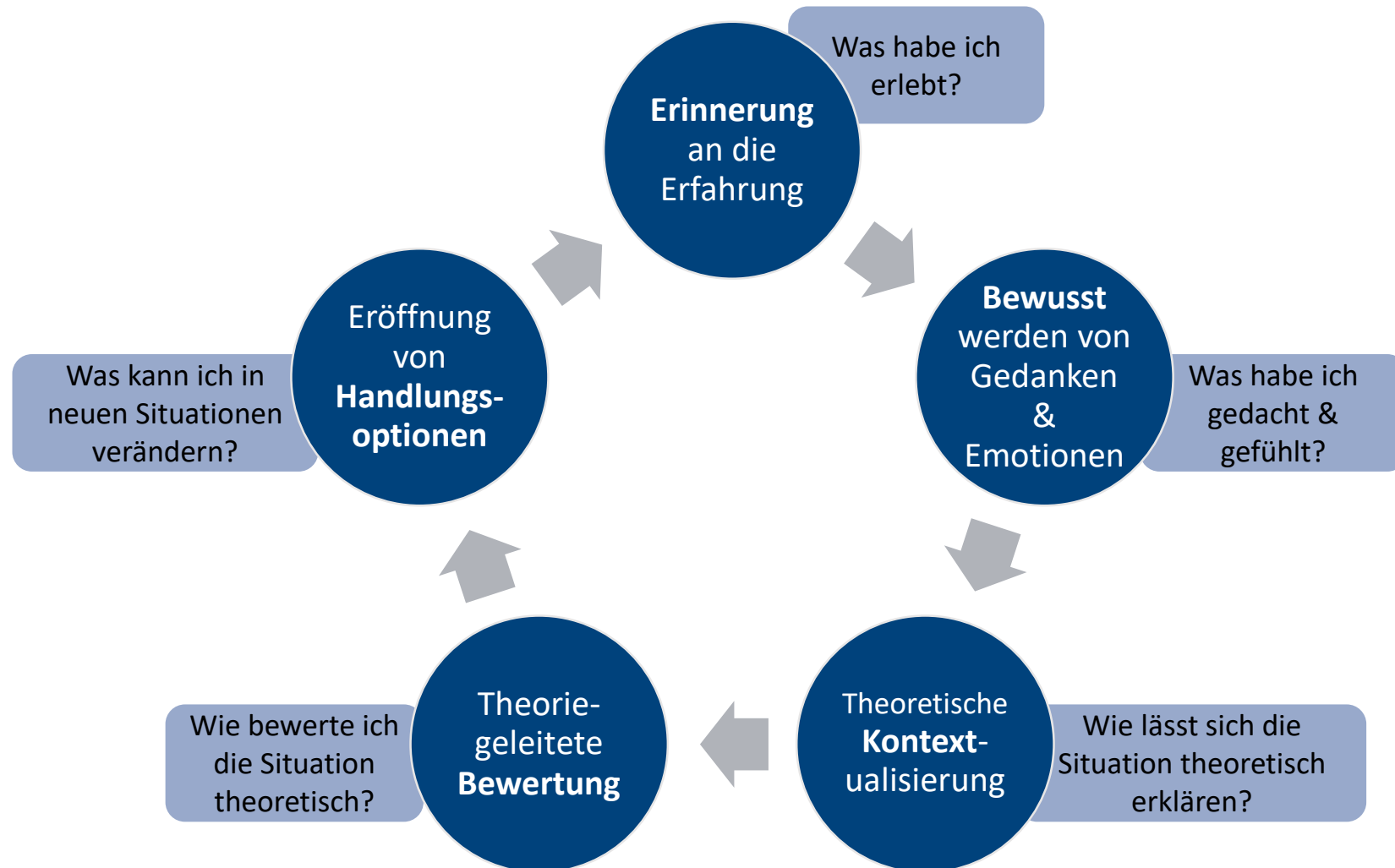
- **Reflexive Fähigkeiten** notwendig
- Vernetzung von Wissen und Handeln
- Subjektive Theorien werden **handlungsrelevant**
- Reflexion in eigenen Handlungen oder als BeobachterIn.
- Die empirische Untersuchung der angestoßenen Reflexionsprozesse stellt ein **Forschungsdesiderat** dar.

Reflexion

- Exploration & Rekapitulation gemachter **Erfahrungen**
- Erleben konkreter Situationen als **Anwendungsfall einer Theorie**
- Veränderung **Fachwissen & metakognitive Fähigkeiten**
- Selbstbeobachtung, Selbstbeurteilung, Attributionen
- Lernprozess wird **bewusst**
- **Abstraktionsprozess** als Folge der Reflexion über das Theorie-Praxis-Verhältnis
- Abstrakte theoretische Konzepte durch die Erfahrung affektiv aufgeladen führt zu **besserer Gedächtnisleistung**

(Boud & Walker, 1985; Hasselhorn & Labuhn, 2008; Kolb, 1984; Sheckley & Keeton, 1997)

Reflexionszirkel (Reinders, 2016)



Praxisseminare als konstruktivistische Lernform

Authentizität der Problemstellung:

gesellschaftlich relevant und persönlich bedeutsam

Komplexität des Inhalts:

Wenig Reduktion, differenzierte Wahrnehmung und Verarbeitung

Situiertheit:

Problemorientiertes Lernen durch reale Lerngelegenheiten und begleitende Fachinhalte

Selbständigkeit des Lernens:

eigenständige Konzeption, Umsetzung und Bewertung

Praxisorientierte Lerngelegenheiten in WegE

- Im Rahmen des Bamberger Qualitätsoffensive-Projekts WegE wurden verschiedene praxisorientierte Lerngelegenheiten geschaffen.
- im Rahmen des erziehungswissenschaftlichen Studiums (EWS)
- In den Seminaren werden die Studierenden mit Hilfe unterstützender Materialien sowie durch den regelmäßigen Austausch mit Dozentinnen bzw. Dozenten und Mitstudierenden **angeleitet, ihre Erfahrungen zu reflektieren, sich gegenseitig zu beobachten und zu beraten.**
- Themen: Frühförderung im Kindergarten, Lernberatung, Leseförderung

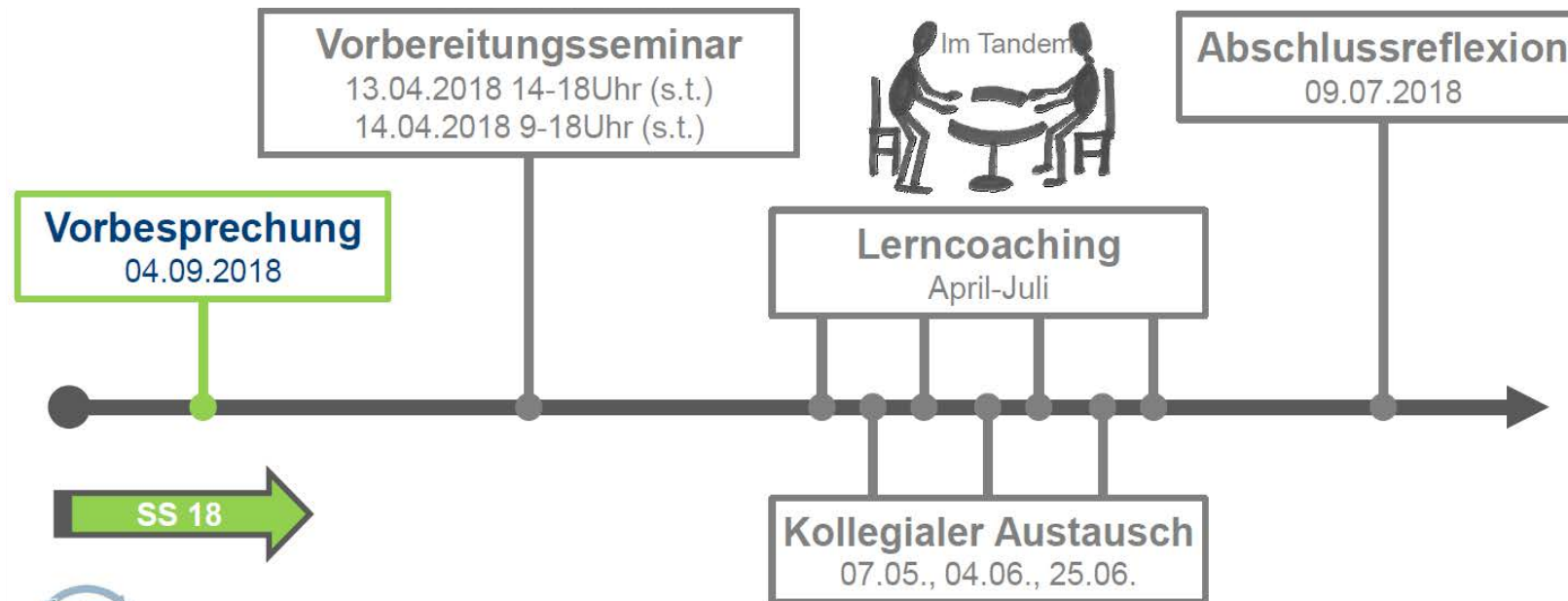
ZIELE

- Die Studierenden aktiv in den Lernprozess einbeziehen
- Authentischere Lernsituationen schaffen
- Wissen anhand wirklichkeitsnaher, relevanter Erfahrungen vermitteln
- (Meta-) kognitiver Mehrwert durch Reflexion des Verhältnisses von Theorie bzw. kognitiven Inhalten und praktischen Erfahrungen
- Sich durch soziale Tätigkeit als handlungswirksame Akteure im zivilgesellschaftlichen Bereich erleben

Lernberatung

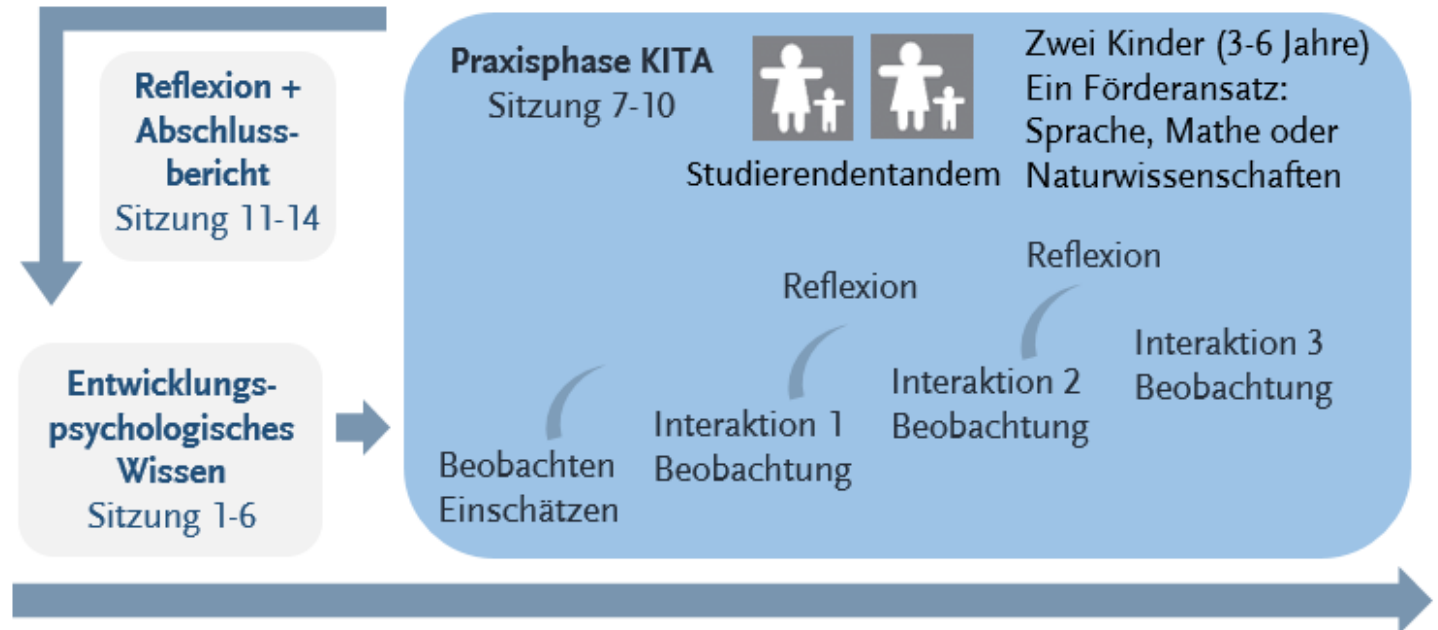
Individuelles Lerncoaching für SchülerInnen

Vermittlung von Beratungskompetenzen und individuelle Förderung des selbstregulierten Lernens von Schülerinnen und Schülern. Theoretisches Wissen in der Einzelberatung praktisch anwenden.



Entwicklung und entwicklungsförderliche sprachliche Interaktion

Theoretisches Wissen über entwicklungsförderliche sprachliche Interaktionen praktisch anwenden. Einzelarbeit mit Kindern im Kindergartenalter.



- Einschätzung des Entwicklungsstands
- Selbst- und Fremdbeobachtung der Studierenden-Kind-Interaktion (sozio-emotionale + kognitive Aspekte)
- Videoaufzeichnung & Feedback

Theoretische Grundlagen der Lesekompetenz und Lesekompetenzförderung (z.B. metakognitive Hilfen, Lesestrategien). Praxisorientierte Methoden z.B. Rollenspiele und Videofeedback.

5 Leseförderungs-Einheiten mit einzelnen Schülern, intensiv begleitet und z.T. videografiert werden. Reflektion anhand gemeinsam festgelegter Beobachtungskriterien



Fragestellungen

1. Wie bewerten die Studierenden die Seminare in Hinblick auf die spätere **Berufspraxis**?
2. Verändert sich die Einstellung der Studierenden zum **Theorie-Praxis-Verhältnis**?
3. Verändert sich die **Reflexionsfähigkeit** der Studierenden?
4. Verändert sich die **Handlungswirksamkeit** der Studierenden?
5. Welche **Reflexionsphasen** durchlaufen Studierende?

Design

- Prä-Post-Kontrollgruppe
- verschiedene Seminare, in denen die Studierenden eine Praxiserfahrung mit Kindern und Jugendlichen machen
- Die Studierenden der Kontrollgruppe besuchen kein Seminar mit Praxiserfahrung im Untersuchungszeitraum
- Kontrollvariablen: Lernmotivation (z.B. *Ich arbeite und lerne in meinem Studienfach weil es mir Spaß macht*) & Handlungswirksamkeit (z.B. *Ich habe das Gefühl, dass ich durch mein Studium einen wichtigen Beitrag leiste*)

Stichprobe

Interventionsgruppe:

- N = 84
- aus drei Semestern (SoSe 17, WiSe17/18, SoSe18)
- n = 35 frühkindliche F.; n = 21 LuPe; n = 29 Lernberatung
- Semester M = 5; SD = 4
- Alter M = 24 ; SD = 4
- 80 % weiblich

Kontrollgruppe:

- N = 102
- Die Datenerhebung erfolgte online im SoSe 2018.
- Semester M = 4; SD = 4
- Alter M = 23; SD = 4
- 85 % weiblich

1) Wie bewerten die Studierenden das Seminar im Hinblick auf die spätere Berufspraxis?

Befragung in der letzten Sitzung

Frage	Ergebnis (N = 74)
Wie beurteilen Sie die Lehrveranstaltung im Hinblick auf... Verknüpfung von Theorie und Praxis Berufsfeldbezug	99 % gut oder sehr gut 95 % gut oder sehr gut
Die Lehrveranstaltung ist vermutlich für die spätere Berufspraxis sehr nützlich.	93 % stimmt eher oder stimmt
5 Fragen zum Berufstransfer (Reinders, 2016) z.B. <i>Ich denke, dass man durch die Inhalte auf das spätere Berufsleben vorbereitet wird.</i>	M = 3.2; SD = 0.5 (4-stufige Skala, $\alpha = .76$)

2) Verändert sich die Einstellung der Studierenden zum Theorie-Praxis-Verhältnis?

5 Fragen zur Theorie-Praxis-Reflexion (Niggli, A., 2004)

z.B. *Umfangreiche wissenschaftliche Kenntnisse sind wichtig für die Bewältigung des Schulalltags.* 4-stufige Skala.

$\alpha = .74 - .83$	Prätest M (SD)	Posttest M (SD)
Interventionsgruppe (N = 68)	2.9 (0.6)	3.1 (0.5)
Kontrollgruppe (N = 89)	3.0 (0.5)	3.0 (0.5)

Regression

Theorie-Praxis-Reflexion Post	
Prätest	.61*
Lernmotivation	.02
Handlungswirksamkeit	.10
Kontrollgruppe	-.14*

Vorläufige Ergebnisse

3) Verändert sich die Reflexionsfähigkeit der Studierenden?

9 Fragen zur Reflexionsfähigkeit (Reinders, 2016)

z.B. *Ich versuche meine Erfahrungen durch mein theoretisches Wissen zu erklären.* 4-stufige Skala.

$\alpha = .74 - .81$	Prätest M (SD)	Posttest M (SD)
Interventionsgruppe (N = 68)	3.0 (0.5)	3.1 (0.5)
Kontrollgruppe (N = 87)	2.9 (0.4)	2.9 (0.5)

Regression

	Reflexionsfähigkeit Post
Prätest	.56*
Lernmotivation	.11
Handlungswirksamkeit	.16*
Kontrollgruppe	-.07

Vorläufige Ergebnisse

4) Verändert sich die Handlungswirksamkeit der Studierenden?

5 Fragen zur Handlungswirksamkeit (Reinders, 2016)

z.B. *Ich habe das Gefühl, dass ich durch mein Studium einen wichtigen Beitrag leiste.* 4-stufige Skala.

$\alpha = .82 - .86$	Prätest M (SD)	Posttest M (SD)
Interventionsgruppe (N = 69)	3.2 (0.5)	3.1 (0.6)
Kontrollgruppe (N = 88)	3.1 (0.6)	3.1 (0.6)

Regression

Handlungswirksamkeit Post	
Prätest	.66*
Lernmotivation	.02
Kontrollgruppe	.10

Vorläufige Ergebnisse

5) Welche Reflexionsphasen durchlaufen Studierende durch die gemachte Praxiserfahrung?

Vergleich Posttest1 (nach Theorie) - Posttest2 (nach Praxis)

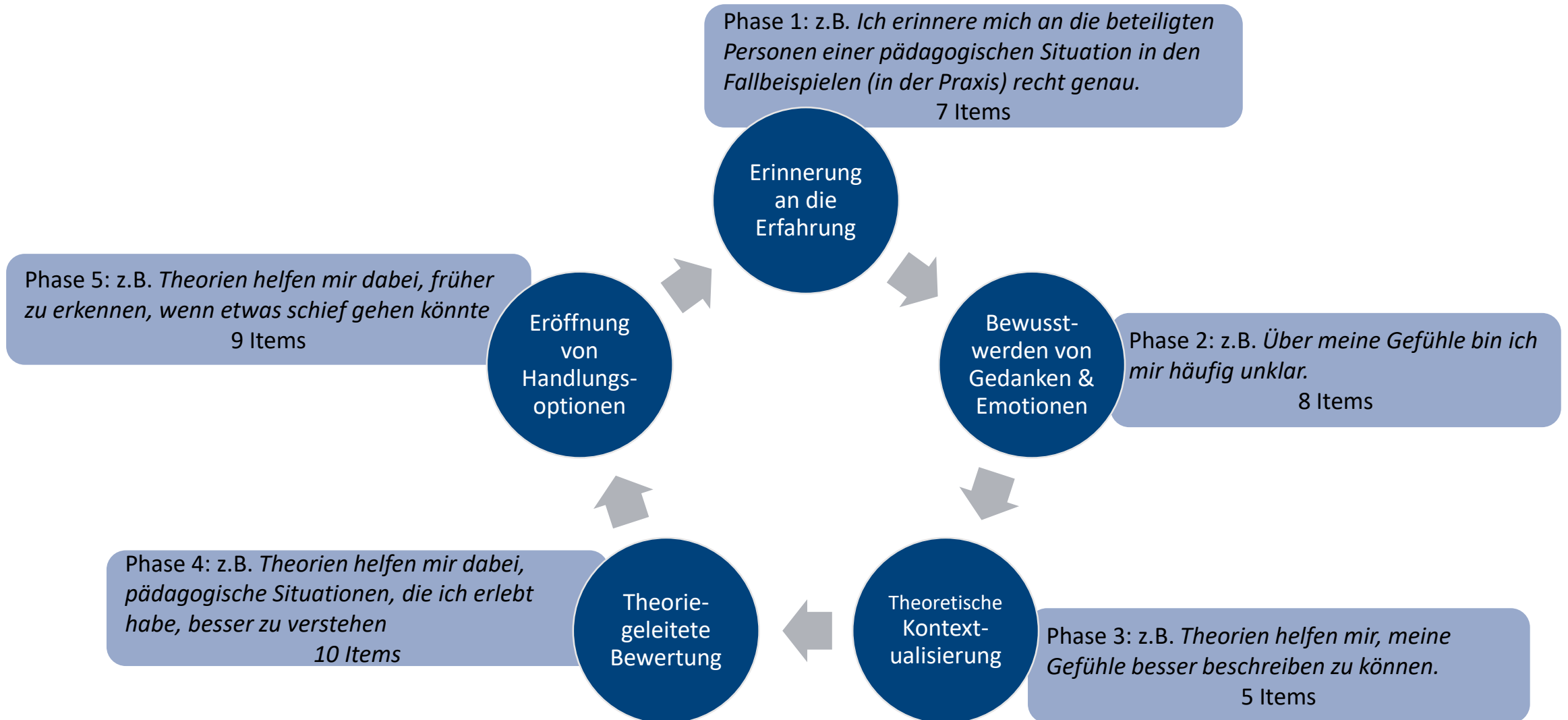
Posttest 1:

*Schildern Sie bitte kurz eine Situation aus einem schriftlichen oder videografierten **Fallbeispiel** des Seminars, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist.*

Posttest 2:

*Schildern Sie bitte kurz eine Situation aus der **Praxis**, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist.
(Gemeint ist die Praxiserfahrung durch dieses Seminar)*

Erfassung Reflexionsphasen (Reinders, 2016)



5) Welche Reflexionsphasen durchlaufen Studierende durch die gemachte Praxiserfahrung?

<i>4-stufige Skala</i>	Posttest 1 M (SD)	Posttest 2 M (SD)	Vergleich
Phase 1 ($\alpha = .78$; N = 48)	3.0 (0.5)	3.4 (0.4)	*
Phase 2 ($\alpha = .80$; N = 50)	3.1 (0.4)	3.1 (0.5)	
Phase 3 ($\alpha = .90$; N = 54)	2.3 (0.7)		
Phase 4 ($\alpha = .88$; N = 51)	2.6 (0.5)	2.6 (0.5)	
Phase 5 ($\alpha = .88$; N = 51)	2.8 (0.5)	2.9 (0.4)	

Vorläufige Ergebnisse

Diskussion

- Hohe wahrgenommene Relevanz für die spätere Berufspraxis
- Veränderung der Einstellung zum Theorie-Praxis-Verhältnis
- Keine Veränderung der Handlungswirksamkeit und Reflektionsfähigkeit
- Zusammenhang Handlungswirksamkeit & Reflexionsfähigkeit
- Höhere Reflexionsphasen werden weniger erreicht, auch nicht nach Besuch des Seminars, Effekt Phase 1
- Probleme bei der standardisierten Bemessung von Effekten durch enorme Variation von Praxiserfahrungen
- Kontrollgruppe ohne Seminar – Alternative: Seminar ohne Praxis
- Qualitative Untersuchung des Reflexionsprozesses, z.B. Lerntagebücher, Interviews

Vielen Dank

Kontakt: Jennifer.Paetsch@uni-bamberg.de